

Die Frage, ob und wann die... die Schwefelreinigung erfolgen soll... nach nicht entschieden... die Schwefelreinigung vor oder hinter die... Das letztere hätte den Vorteil, das man unter Umständen die Hauptmenge des Schwefelwasserstoffs zusammen mit der Kohlensäure in der Alkaid-Anlage entfernen könnte. Schwierigkeiten bei der Konvertierung des nicht-entschwefelten Gases befürchtet man nicht, allerdings schien Herrn Alberts nicht ganz bewußt zu sein, das die Leistungsfähigkeit der Konvertierungsanlage erheblich zurückgeht, wenn das zu konvertierende Gas stärker schwefelhaltig ist, und das auch die Lebensdauer des Kontakts beträchtlich sinkt.

Von unserer Seite wurde darauf hingewiesen, das für die Reinigung größerer Gasmengen von Schwefelwasserstoff A-Kohle-Anlagen billiger arbeiten als Reinigungsanlagen mit Luxmasse. Herr Alberts meinte, das eine A-Kohle-Anlage wohl für die Erweiterung der Drabag-Fischer-Anlage in Betracht kommen könnte.

Unsere Frage, ob das Alkaid-Verfahren auch bei der Durchführung des Fischer-Verfahrens in 2 Stufen zur Entfernung der Kohlensäure hinter der ersten Stufe in Betracht käme, verneinte Herr Alberts. Eine absolute Vermehrung der Kohlensäuremenge fände bei der Synthese nicht statt; das Gas ginge z.B. mit 4% Kohlensäure in den ersten Syntheseapparat und käme mit 13-14% Kohlensäure aus dem Apparat wieder heraus; da aber in dem Apparat eine Kontraktion des Gases um 75% stattgefunden hätte, könnte man kaum von einer Neubildung von Kohlensäure sprechen. Der Sauerstoff des Kohlenoxyds würde also bei der Synthese fast ausschließlich an Wasserstoff gebunden und man erhielte daher etwa doppelt so viel Wasser wie Ölprodukte. Weil Wasser also eigentlich das Hauptprodukt der Reaktion ist, würde die Fischersynthese im Ruhrgebiet